

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know It.

How To Find Out.
Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or sedimentation indicates an infection of the kidneys; if it stains your linen, if it stains your clothes, evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What To Do.
There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes.

You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Home of Swamp-Root Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Copyright 1890 by the German Press & Plate Co.
No. 252.



Mein lieber Herr Redaktionär!

Herr ich's ohne mit schon in mein letzte Schreibertreff geschrieben, daß mein nächster Brief aus die Junitree Stells somme deht? Well, es ist einfach den Weg tomme, wie ich gegehten. Mit sin heit in Reijort ankomme un ich sin froh. Amer Sie glauwe gar nit, was mir so ein Batter mit unsrer Wädetsch gehabt hen. Wisse Se, die Lizzie, was meine Minnit is, die is immer so arig pertifile un is effrecht, es deht ebdes von die Tront gelohnt, wet'n. For den Rienfot hat se die Sache, wo se am merciale Werth druff lege duht, in Bondels usgeräumt un schleppet se immer mit sich erum. Alle Minnet duht se ihre Bondels launta un als e Ruhl stimms nie nit. Se duht dann immer en ferchterlicher Huster losse un lehmt, daß ih's ebdes geföhlt is worde.

Off Kohrs wer'n dann alle Leit geschecht un efeiteit, jedes hot gefiebt, als wann die Lizzie dente deht, sie hätte's geföhlt. Dann is geucht worde, wie alles un mehr wi einmol hot se annere Leit gemacht, ihre Padels ausleere. Schicklich is das verdoltle Wädetsch dann immer an sein richtige Platz genew.

Off Kohrs fin solche Sittjuchhens arig emberresing vor mich gewose un es hot nich immer viel Trubel gemacht, widdert mit die Leit usszumache. Die Lizzie hot sich ja auch immer edsjücht, anmer mas mach das aus, wann emol die Leit insjöteit worde. Wie mer nach Reijort komme fin, do sun ich von das Bissnes sit un teiert gemee un ich her sei Wort gesagt, sin hingange, hen en sedenhen-dige Tront gefauft un hen die ganze Schuhungmätsch enegeschmiede, heid den Tront geladet und den Kieb in mei Padet gestoche. So hen ich gesagt, jetzt machst du mich mein Trubel mehr. Woher ich sind mischteit gemee. Die Lizzie hot den Tront innem bei sich en wolle, un wann mer emol for eahreit ans fin, dann hätt sie ihn am überleiteit auch mitgenomme.

Off Kohrs is das nit möglich gewese, aber so oft wie mer fort fin, hen ich den Tront usflade gemüht, for das fe noch emol nachgeguckt hot, ob auch alles drin is. Wenn mer dann widdert heim fin tomme, dann is das ersicht Ding gemee, daß se den Tront inspectet hot. O, ei, tell juh, so e Wummens is genug, for eit sic zu mache. In Reijort hen mer uns noch emol festen ausge-ruht, bielass met hen all e gute Rest gebraucht. Die Lizzie hot mich immer getieft, ich sollt nit von je fortgehn, bielass in so e grohe Zittie do wärch arig iefig, daß mer verlore deht gehn, un wie deht's dann gude, wann sie allein mit Wedesweiler's heim deht tomme, do muhgt ich die Leit einiges dente. Der Wedesweiler hot auch enol geschrime, hot anmer seine Enser triegt. Do hen ich emol an die Rattie geschrime, wo mein gehetrateter Sub is un dont juh forgett it, der hot reite weg geennert, anmer ein Stoff hot der zusammegeschmiert, das hot einiges gebo. So gut als wie ich's den aus-mache geföndet, hot's gesagt: "Viever Ba! Das du noch an uns dente duht, sell freit uns arig, mir hen gar nit mehr an dich gedenkt un was is enni-han die Juhs, en Ba zu hen, wo mer nor alle Jobs emol fehn duht. Also du bist mit die Ma, sell is ja noch schne. Wege uns braucht du gar nit mehr zu tomme, mir ronne das Biss-nen in efortch Klüs Shep. Bei uns geht alles dient zu un es vergetzt sein Dog, wo mer nit wenigstens gehn fel-

lerich un manchmal noch weniger enaus schmeite. For Leit, die sich besaute wolle, is jo der Salutierer do, aiwer for besoffene hen mir tei Juhs; wann fe all ihr Geld gespendt hen, dann duht se eim ja doch kei Gut also liezwer enaus mit de. Mir mache mehr Geld, als wie du un der Wedesweiler je in den Platz genacht hen, do for sin dorver auch unfere Freinde alle Nacht duh in spendt ihr Geld. Ich kann senn, das in den Mitter Wedesweiler un dich auch noch nit en Penniwerth Busch un Entpreis is un oft, eit schenke genseit, daß ich so en traarige Seel von en Pa hen. Sonst fin mer all gefund un munterke, aiwer die kids fin die toffste Lohfer wo ich in mei ganzes Leine noch geschenk hen. Well duh werf ja aussinne, wann do wilde heim tompe duht. Ich will not emot fehn, was du nich mitbring duht, for all den Batter zu apprieschete. Bei de Weg, mer hen auch widdert e Behbie frieg, aiwer nor e ganz kleines. Well mehbiß es werd noch wachse. Well Guber, Pa un nids for ungt. Well Karlie. "Sonne ich heim komme, kriegt er Lump von nich e Liefen, wie er in sei ganzes Leine noch klein kriegt fin. So en verdolter Lausbub; wo wär er dann, wenn ich nit wär? do kann er mehbiß die Stritts kleine, wann er händig genug war, den Schapp zu duhn. Die Lizzie kriegt sein Wort von dem Brief gesagt, bishas die siidt doch immer zu die Buvu un mich duht se for alles bleibet. Mitgebrach will er ebdes hen? Nit, so en Drecksal will auch noch schüg gege sein Pa un Batter sein. Well den Teller will ich schon fiede. Am liebst deht ich nit heim gehn. Was hen ich dann do? nids wie Batter und Aerger. Also e Behbie hen se auch schon widdert, well dormit war ich schon dreimal Gränpa! Weil wann die Anna emol zu uns komme duht, ich muh mich ja zu Doht scheme. Jeht will ich Jhne auch noch mitberde, daß ich mich alle Wichterl hen aöschtei losse. Ich gude wie e Pietz un ich gleiche's arig gut, aiwer die Lizzie die siidt wie alles. "Se sagt, se wollt noch gar nids sage, wann ich e differente Nos hätt. Aiwer mei Nos die deht gude, als wann se roh un bian gehehn wär un hätt e Seis, daß mer nit wiht ob's e Nos oder e Tornipp wär; mitaus Wichterl debt ich horrit gude un ich sollt mich emhau scheme, mit so e nadiges Gesicht erum zu laufe. Well, ich wer's sehn, was ich duhn kann. Jowormore fahre mer heim un wann se mich an den Trehn miete wolle, dann könne Se ja emol an den Teimtebel gude, wann die Trehn erreife diht.

Womit ich verbleive
Philiip Sauerampfer

Selbstvertrauen.

Von Ernst Friedmann.

Es war in der Mittagsstunde eines heißen Julitages. Die Haub gen, durchglühnen Straßen längs der Wien waren gegen die sonst so lebhafte Frequent schwach besucht. Unten im Flüßbett herrschte bei den Arbeiten die Stille der Mittagsrast und die Tagwerker saßen auf dem aufgeschichteten Gebälk und verzehrten ihr Mittagsbrot.

"Seit nur," sagte der alte Bernardo in italienischer Sprache, "wie sich Francesco von uns absonder. Der Junge ist seit einiger Zeit nicht mehr der, der er früher war. Er war jetzt der Lauteste, Lebhafteste unter uns; jetzt ist er verloch offen und geht in sich."

"Er hat eben in die grünen Augen der schönen Lucretia gebliebt," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."

"Du irrst," nahm ein anderer Arbeiter das Wort, "er ist stolz geworden, weil er sich besser dünkt, als einer von uns. Mag sein, daß er in das Mädchen vernarrt ist, doch das hat mit seinem Benehmen nichts zu schaffen. Höfftet Du nur den Bild gesehen, mit welchen er mir erzählte, daß er für sich und Lucretia eine Urlaubskarte für die Nachmittagsrunden erwirkt."

"Hente, machst du mich Trubel mehr," entgegnete Alessandro, "und vielleicht länger, als ihm zuträglich war. Er ist verliebt, darum meidet er uns. Er will ungefähr seinen Gedanken nachhängen."